

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60
Einzelnummer 10 J

Erscheint an jedem Werktag

Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold

Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J, Familien-Anzeigen 12 J, Reklame-Seite 45 J, Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 266

Gegründet 1826

Samstag, den 13. November 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Der bisherige Leiter der Reichspresseabteilung, Ministerialdirektor Dr. Kiep, ist als Botschaftsrat in Washington ausgereisen, vorausgesetzt, daß der Völkerbundsrat die Ernennung des Ministers Dufour-Jeronce, der bisher bei der deutschen Botschaft in London war, zum stellvertretenden Generalsekretär des Völkerbunds bestätigt.

Nach einer Londoner Meldung soll bei einer in Sydney (Australien) abgehaltenen Versteigerung ehemalige deutsche Kolonialbesitzer in der Südsee eine nach englischen Handelsrecht errichtete Gesellschaft von Deutschen als Hauptstörer aufgetreten sein. Diese Gesellschaft habe von der Reichsregierung mit Zustimmung der Reichstagsparteien einen Betrag von 20 Millionen Mark erhalten, der aus dem Grundstock für die Entschädigung der Auslandsdeutschen stammen.

Die vom französischen Kriegsminister den Heeresauschüssen der Kammer und des Senats übergebene Gesetzesvorlage über die Heeresreform sieht u. a. die einjährige Dienstpflicht vor, die die Unterhaltung von 106 000 Berufssoldaten (Offiziere und Unteroffiziere) nötig mache, 30 000 mehr als bisher. Empfohlen wird die Einstellung der Rekruten mit dem 21. Lebensjahr statt bisher dem 20. Jahr.

Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter hatte am 11. November eine Unterredung mit Baldwin und Churchill über die Beilegung des Streiks. Nach dieser Besprechung fand eine Verhandlung der Minister mit den Grubenbesitzern statt, die bis gegen den Morgen dauerte. Wie verlautet, sind die Aussichten für Beilegung des Ausstands günstig.

Das Parlament von Nicaragua hat an Stelle des zurückgetretenen Generals Chamorro den Adolfo Diaz zum Präsidenten gewählt, der schon 1911 bis 1917 Präsident war.

Politische Wochenschau.

Schwarzhemden, hebt eure Gewehre, damit die ganze Welt den Wald von Bajonetten sieht und das Pochen unserer Herzen spürt, die unbeflegbar und zum Leben entschlossen sind! — Echtes Mussolinisches Kampfgeschrei, Worte unmittelbar nach dem Bologneser Anschlag, dem nun auch — das ist nun einmal der Weltenlauf — Mussahmengesetze folgten: Todesstrafe für den gewöhnlichen Mord und für alle Anschläge auf den König, die Königin, den Erbprinzen und — den Chef der Regierung, also auf Mussolini; Verbot aller Opposition, nicht bloß der sozialistischen und kommunistischen, sondern jeder Kritik der Regierung in Worte und Rede; Verbot aller Vereinigungen und Versammlungen von Regierungsgegnern; faschistische Militärgerichte als Sondergerichte, die solche Vergehen nach der Militärstrafprozedur abzuurteilen haben usw.

Das sieht sehr kriegerisch aus, gar nicht mehr zu vergleichen mit dem ehemaligen deutschen Sozialistengesetz nach den Anschlägen von Hödel und Nobiling. Die Frage ist nur, ob nicht ein derartig straff gespannter Bogen über kurz oder lang zerplatzt und den Bogenbeschützen ins Gesicht zurückschlägt. Denn bei aller Siemanntheit des faschistischen Terrors — so darf man es wohl nennen — schleicht doch hörbar „Damon, den Dolch im Gewande“. Sind es doch ganz verzweifelte Existenzen, die unter der Maske von Faschisten ihr antisozialistisches Herz verbergen, so der Epichel Garibaldi, Entel des berühmten Befreiers Italiens, der in Nizza seine unterirdische Arbeit trieb und nebenbei seine Hilfe dem spanischen Abgeordneten und Obersten Macia lief, der auf eine italienische Verschwörung und einen Marsch auf Madrid hinarbeitete. Lauter Dinge, die dem Duce in Rom zu denken geben, zugleich Vorgänge, die nicht gerade zur Befestigung des französisch-italienischen Freundschaftsbundes dienen dürften.

In England steht man mit großer Spannung auf die gegenwärtigen Wahlen in Indien. Freilich, der große Prophet Gandhi mit seinem Evangelium vom passiven Widerstand (Non-Cooperation) und Boykott englischer Waren, ist so gut wie erledigt. Auch sein Jünger Das, der Oberbürgermeister von Kalkutta, ist gestorben, ohne daß er einen ebenbürtigen Nachfolger hinterlassen hätte. Die Swarajisten (Unabhängigen) haben an Anhang stark eingebüßt; viele von ihnen haben sich zu dem Standpunkt bekehrt, besser als passiver Widerstand sei Mitarbeit bei der Befestigung und der Verwaltung, um auf diesem Weg dem 300 Millionen Volk die Selbstständigkeit der englischen Dominien, wie Kanada, Australien, Südafrika, Neufundland, Neuseeland und Irland, zu verschaffen. Dazu gehört aber Einigkeit. Und gerade hierin fehlt es in Indien: da sind es die Kasteen, die von jeder die einzelnen Volksschichten unüberbrückbar trennen, da der furchtbare Haß zwischen Hindus und Mohammedanern, ein gefährliches Feuer, das aufs neue aufgestammt ist.

Seit Samstag antwortet in Berlin der neue englische Botschafter Sir Lindley. Bei der Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens wurden die üblichen Freundschaftsver Versicherungen zwischen ihm und dem Reichspräsidenten gewechselt. Man darf ja im Allgemeinen solchen Höflichkeitsakten keine allzu große politische Bedeutung beimessen. Aber beachtenswert ist immerhin, daß der neue Botschafter meinte, mit der Unterzeichnung der Verträge von Locarno und mit dem Eintritt Deutschlands in den

Die Verständigung in Berlin

Berlin, 12. Nov. Wie die Blätter berichten, ist bei den Besprechungen über die Störung der Reichsregierung eine Einigung dahin erzielt worden, daß die Sozialdemokratie die Regierung von Fall zu Fall unterstützt. Die Regierungsparteien haben diesem Uebereinkommen bereits zugestimmt. Der Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion steht noch aus, doch ist nach dem „Vorwärts“ wohl kaum zu bezweifeln, daß auch sie die Abmachung bestätigen wird.

Von Seiten der Regierung bzw. der Regierungsparteien wurden an die Sozialdemokratie verschiedene Zugeständnisse gemacht. So soll u. a. das Reich eintreten für leistungsschwache Gemeinden, die nicht einmal ihren Anteil von 25 v. H. an der Erwerbslosenfürsorge tragen können. Andererseits wird die Sozialdemokratie der sog. Krisenfürsorge für die Ausgesteuerten beitreten. Eine eigentliche große Koalition ist damit noch nicht vollzogen.

Strafe für Wohnungswucher

Berlin, 12. Nov. Amtlich wird darauf hingewiesen, daß der Wucher mit Wohnungen, Geschäftsräumen und sonstigen Räumen durch das Mietvertragsgesetz unter Strafe gestellt ist. Strafbar ist, wer für die Ueberlassung von Räumen unangemessene Mieten, Abschlagsgebühren oder Bau-

kostenzuschüsse fordert, annimmt oder sich versprechen läßt. Die Strafe ist Geldstrafe oder Gefängnis. Auch die Fahrlosigkeit wird bestraft. Die Strafverfolgung gilt auch für Neubauten und für Räume, für die das Mietvertragsgesetz im übrigen aufgehoben ist.

Die Altersgrenze der Beamten in Bayern

München, 12. Nov. Aus Einsparnistrümpfen und um die Dienstgeschäfte länger als bisher dem kenntnisreichen und geschulten Personal zu überlassen, wird in Bayern schon längst die Aufhebung der Altersgrenze der Beamten gewünscht. Nun besagt eine Entscheidung des Bayerischen Ministeriums des Innern, daß über Beamte, welche das 65. Lebensjahr vollendet haben, rechtzeitig zu berichten sei, ob sie voll dienstfähig und zur Fortführung der Dienstgeschäfte bereit sind. Die Entscheidung ist allen bayerischen Regierungsbezirken, den Beamten des Innern, den Bezirksämtern, Landbauämtern, Straßen- und Flußbauämtern, Kulturbauämtern, staatlichen Landwirtschaftsstellen, Bezirksärzten und Bezirksleiterärzten, Sektionen für Witterungsbeobachtung, den Beamten des Innern, den Bezirksämtern, Landbauämtern, Straßen- und Flußbauämtern, Kulturbauämtern, staatlichen Landwirtschaftsstellen, Bezirksärzten und Bezirksleiterärzten, Sektionen für Witterungsbeobachtung, von Beamten mit erreichtem 65. Lebensjahr ein unbedingtes Mißtrauen der Reichsregierung gegenüber ist, wird heute wohl fast allgemein zugegeben.

Unerhörte italienische Anmaßung

Beuthen, 12. Nov. Der italienische Konsul in Beuthen hat bei der Schriftleitung des „Oberschlesischen Kuriers“ Einspruch gegen die angeblich faschistenfeindliche Politik erhoben. Im Fall der Nichtbeachtung des Einspruchs drohte der Konsul mit einem Schritt beim Bischof und bei dem deutschen Generalkonsulat in Katowitz. Die Schriftleitung des „Oberschlesischen Kuriers“ verwahrt sich öffentlich gegen eine Bevormundung durch den italienischen Konsul und erwartet einen Schritt der polnischen Regierung wegen der Einmischung in polnische innere Angelegenheiten. Die Drohungen des Konsuls sind entschieden ein Mißgriff, da auf die Politik des Oberschlesischen Kuriers weder die Kurie noch das deutsche Konsulat Einfluß ausüben können. — Ein solch eigenartiger Schritt eines italienischen Auslandsvertreters ist schon einmal erfolgt, und zwar in Danzig, wo der italienische Generalkonsul beim Senat vorstellig wurde, um über den angeblich faschistenfeindlichen Ton der Danziger Presse Beschwerde zu führen. Der Danziger Senat wies ein Eingreifen gegen die Danziger Blätter mit dem Bemerkten

zurück, daß die Danziger Verfassung die Pressefreiheit gewährleistet und er also keine Möglichkeit habe, auf die Blätter entsprechend einzuwirken. Wie die polnische Regierung sich verhalten wird, bleibt abzuwarten.

Die Königin von Rumänien unter Zensur

Washington, 12. Nov. Die Associated Press meldet aus Denver (Colorado): Im Auftrag des rumänischen Ministerpräsidenten wird künftighin Nicolau Petrescu die Besprechungen der Königin mit Pressevertretern überwachen und die bisherige Tätigkeit des Majors Washburn als Adjutanten der Königin übernehmen. Petrescu erklärte, die Königin habe die Verfassung nicht beschworen und könne daher für ihre Äußerungen nicht verantwortlich gemacht werden. Er hoffe, daß sie künftig von Äußerungen absehen werde, die die politischen Verhältnisse in Rumänien erschweren könnten. (Die Königin hat vor einigen Tagen gegenüber Journalisten Äußerungen über die politischen Parteien und die Verfassung Rumaniens gemacht.)

Worterbund habe ein neuer Abschnitt der internationalen Geschichte begonnen. Freilich, bis jetzt haben wir herzlich wenig von der in Aussicht gestellten „Verständigung“ gemerkt. Sie bleibt immer noch Gegenstand des Glaubens.

Die deutschen Minderheiten wehren sich überall und bilden bittend nach dem Mutterland, daß es ihnen in ihrem schweren Existenzkampf beistehe. Letzteres scheint da, wo politische Rücksichten nicht Zurückhaltung fordern, nicht ungehört zu bleiben. So wurde am Donnerstag im Tiroler Landtag von allen Parteien ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, der sich gegen die Behandlung der Deutschen in Südtirol wendet. Die Bundesregierung in Wien solle Schritte unternehmen, um das schwere Los der Deutschen Südtirols zu erleichtern.

Der Deutsche Reichstag konnte mit keinem heikleren und schwierigeren Beratungstoff beginnen, als mit der Erwerbslosenfürsorge. Die Vorschläge der Regierung sind unsern Lesern bekannt. Ihr wichtigster betraf die Erhöhung der Zulage: die Regierung und die Regierungsparteien schlagen 10—15 v. H., die Sozialdemokraten 30 v. H. und die Kommunisten gar 50 v. H. vor. Um die Regierung, bei der sie zu wenig Entgegenkommen fand, ins Unrecht oder besser in Verlegenheit zu setzen, stimmten die Deutschnationalen zur Ueberrumpfung des Hauses mit den Sozialdemokraten. Damit war die Regierung geschlagen, aber nicht gestürzt. Denn sie konnte ihre Vorschläge unter der Form einer Verordnung, also nicht eines Gesetzes, hinausgeben. Der ganze Vorgang aber beweist, auf welch schlüpfrigem Boden eine Minderheitsregierung steht, eine Säule, die über Nacht stürzen kann. — Zunächst allerdings sind Mißtrauensanträge, welche die Kommunisten und die Völkischen je mit verschiedenem Wortlaut gestellt hatten, bei Stimmhaltung der Deutschnationalen abgelehnt worden. Aber aufgehoben ist nicht aufgehoben. Die Regierungsparteien sehen das selbst ein. Das Zentrum und die Demokraten hätten am liebsten die Sozialdemokraten wieder in der Regierung. Verhandlungen darüber sind eingeleitet.

Der Kampf um den Finanzausgleich geht weiter. Besonders scharf greift die bayrische Regierung an. Sie erklärte im Landtag, daß ein schematischer Finanzausgleich, wie ihn die Reichsregierung plane, ungerecht und unhaltbar sei. Derselbe führe die Länder dem Abgrund zu. Die in der Verfassung verbürgte Einzelstaatlichkeit würde verlernt, die Einzelstaaten vergewaltigt. Die Frage des Finanzausgleichs sei eine politische Frage. Der Kampf gehe um die Entscheidung zwischen Einheitsstaat und Bundesstaat.

Bayerns Volk habe den unbedingten Willen zur Erhaltung seiner Eigenstaatlichkeit. Bayern sei entschlossen, diesen Kampf mit aller Entschiedenheit und „bis zu den äußersten Folgerungen“ zu führen. „Ein eigenstaatliches Bayern in einem starken, geschlossenen Deutschen Reich ist unser Ziel.“

Der „Fall Seck“ ist immer noch nicht zur Ruhe gekommen. Anfragen und Angriffe von rechts veranlaßten den Reichswehrminister Dr. Gessler, seine Haltung in der Prinzenfrage gegenüber dem Chef der Heeresleitung zu verteidigen. Dabei fühlte man bei jedem Satz, wie unendlich sauer es Dr. Gessler, der die politische Verantwortung für unsere Wehrmacht zu tragen hat, geworden ist, dem Mann nicht zustimmen zu können, der sich unvergängliche Verdienste um die Befestigung unseres Staats erworben hat. Die Einstellung des Kronprinzenjohnes als Zeitfreiwilliger sei außen- und innenpolitisch zurzeit eine Unmöglichkeit. Die Reichswehr müsse parteipolitisch unberührt dastehen.

Dies aber würde in dem Augenblick gefährdet, wenn der Vorschlag, den der soz. Abgeordnete Löbe im Reichstag vertreten hat, zur Durchführung käme, nämlich Zusammenfassung der Werbestellen in drei Zentralen, im Osten, Süden und Westen Deutschlands, und zwar unter Aufsicht parlamentarischer Kommissare. Das würde notwendig zu einer Politisierung der Reichswehr und damit zur Schwächung ihrer Schlagkraft führen. — Auch in diesem Punkte haben wir mit schweren Kämpfen im Reichstag zu rechnen.

Recht bedeutsam ist eine neuerliche Rundgebung der Spitzenverbände der Industrie, des Handels, des Einzelhandels, der Landwirtschaft und des Handwerks. Sie richteten sich gegen die neuerlichen Bestrebungen, die das Privateigentum an Grund und Boden antasteten, den freien Grundstücksverkehr durch ein kommunales Bodenmonopol beseitigen wollen und die Produktivität und Kreditfähigkeit der Landwirtschaft durch staatliche und kommunale Eingriffe zu gefährden drohen. Also: „Staat und Gemeinde, Hand weg von der Privatwirtschaft, wenn ihr wollt, daß sie blühe und gedeihe und euch Steuern einbringe!“ Eine ernste Warnung an alle Freunde der Sozialisierung, auch an die Bodenreformer. Unsere Wirtschaft, die heute um ihre Existenz ringt, sie kann bei ihrer schweren Wiederaufbauarbeit keine noch so gut gemeinten Experimente der „öffentlichen Hand“ ertragen. Man sieht daraus, wie man in dieser Lebensfrage der Wirtschaft immer weiter sich von dem Ziel entfernt, das sich die Verfassung mit ihren schönen Sozialisierungsplänen (Art. 156) gesteckt hat. „Gruß, teurer Freund, ist alle Theorie, und grün des Lebens goldner Baum.“

Neuestes vom Tage

Reform der englischen Gewerkschaften?

London, 12. Nov. Ein Sonderausschuß der Vereinigung der britischen Handelskammern hat unter dem Hinweis, daß die englischen Gewerkschaften unter mißbräuchlicher Ausnutzung der durch Gesetze von 1871 und 1906 ihnen verliehenen Rechte aus Interessendivergenzen der Arbeiterschaft zu Kampforientierungen geworden seien, und daß durch Streiks in England vom Jahr 1900 bis 31. Oktober 1926 452 200 000 Arbeitstage verloren gegangen seien, Vorschläge zu einer Abänderung des Gewerkschaftsgesetzes gemacht, die von der Presse lebhaft besprochen werden.

1. Jede Gewerkschaft muß sich ebenso wie die Organisationen der Unternehmer in ein öffentliches Verzeichnis eintragen lassen. 2. Jede Gewerkschaft ist berechtigt, die Gelder, die sie zu Unterstützungen ihrer notleidenden Mitglieder verwendet, in dem Verzeichnis der wohlthätigen Unternehmungen eintragen zu lassen, wodurch sie vor jedem Zugriff bei einem wirtschaftlichen Streitfall geschützt werden. 3. Dagegen sollen die Gewerkschaften mit ihrem gesamten Vermögen haftbar sein für alle Schäden, die sie nach dem bürgerlichen Recht wie nach dem Strafrecht anrichten. 4. Auf der Mitgliedsliste eines jeden Gewerkschafters sollen die Beiträge für die Gewerkschaft angegeben werden; diejenigen für eine politische Partei aber sollen besonders verbucht und eingesammelt werden. Gegenwärtig führt fast jede Gewerkschaft einen Bruchteil der gesamten Mitgliederbeiträge ohne weiteres an die Arbeiterpartei ab, der sie als Körperschaft angehört. 5. Eine Gewerkschaft soll kein Mitglied ausstoßen oder um ihre Unterstützung vorenthalten dürfen, wenn es sich weigert, an einem Zustand teilzunehmen. 6. Das Recht des Streikpostens steht den Gewerkschaften nur von einer beschränkten Zahl von Personen ausüben zu dürfen, die besondere Kennzeichen tragen, und zwar nur am Eingang der bestreikten Arbeitsstätten und an keinen andern Plätzen. Außerdem schlagen die Handelskammern vor, daß in lebenswichtigen Betrieben sowohl Ausstände als Aussperrungen gesetzlich verboten sein sollen, sowie endlich, daß die Arbeiter der Staatsbetriebe für die Beteiligung an einem Ausstand oder selbst für seine Unterbrechung mit Entlassung bestraft werden sollen.

Die Wahlen in Griechenland

Athen, 12. Nov. Das endgültige Wahlergebnis lautet: Liberale Block (Regierungspartei) 112, Demokraten 21, kleinere Gruppen 12. Die Anhängerschaft der Regierung bzw. Venizelos zählt also 145 Abgeordnete. Ihr stehen gegenüber: Volkspartei (Bölkische) 61, Freisinnige 47, kleine Gruppen 23, dazu kommen 8 Kommunisten. Die Regierung hat also keine Mehrheit, und es wird schon von einer Auflösung der Kammer gesprochen, deren Wahl unter dem Druck der Maschinengewehre stand.

Württemberg

Stuttgart, 12. Nov. Vom Landtag. Der Steuer- auschuß nahm zum Entwurf zur Aenderung des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes folgenden Antrag Dr. Schott (Bürgerp.) und Roth (Dem.) an: „Die Haftung für die Gewerbesteuer erstreckt sich nicht 1. auf Grundstücke und Gebäude, die nicht im Eigentum des Unternehmers oder eines Ehegatten stehen; 2. auf Gegenstände des beweglichen Anlagekapitals, solange sie noch im Eigentum dessen stehen, von dem sie der Unternehmer käuflich erworben hat; 3. auf Waren, die der Unternehmer zum kommissionsweisen Verkauf übernommen hat. In der weiteren Beratung erklärte Finanzminister Dr. Dehlinger, die Annäherung und Gleichwertigkeit des Katasters, die durch die Inflation gestört wurde, könne nur allmählich herbeigeführt werden. Für die Behandlung der Steuernachlässe bestehen dieselben Bestimmungen wie beim Reich. Steuernachlässe sind in keinem weiteren Umfang gewährt worden, als wirtschaftlich geboten war. Der Finanzminister schildert sodann zahlenmäßig die geringen Steuereingänge in den sogenannten Händlergemeinden, wo im Interesse der Gemeinden eine andere Regelung Platz greifen müsse.

Vom Rathaus. Der Gemeinderat hat den städtischen Rechtsrat Dr. Erich Schmid-Heilbronn zum Rechtsrat in Stuttgart gewählt.

65. Geburtstag. Der frühere württembergische Finanzminister und jetzige Professor an der Universität in Tü-

Erntedankfest

O Herr, loben will dich der Mensch, so klein im Ganzen deiner Schöpfung? Du selbst lockst ihn, daß er dich freudig lobt. Denn du schufst uns, daß wir zu dir kommen und unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in dir! Augustinus in seinem Lebensbekenntnis

Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, Doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand. Der tut mit leimem Wehen sich mild und heimlich auf Und träuft, wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen drauf. Er sendet Tau und Regen und Sonn- und Mondenschein, Und widelt seinen Segen gar zart und künstlich ein. Und bringt ihn dann behende in unser Feld und Brot; Es geht durch unfre Hände, kommt aber her von Gott. Was nah ist und was ferne, von Gott kommt alles her, Der Strohalm und die Sterne, das Sandhorn und das Meer. Matthias Claudius

Zum Erntedankfest

Eine bedeutsame Eigenart aller christlichen Feiertage ist darin zu erblicken, daß sie dem unentwegt vorwärtshastenden Arbeitsmenschen ein gebieterisches „Halt“ zurufen. Der moderne Zug der Zeit möchte dieses „Halt“ nur zu gern unbeachtet lassen. Das ist vorläufig noch nicht möglich. Geschehe dieses, so sollte man nicht erstaunt sein, wenn die sich immer vernehmlicher andeutenden Erd- und Menschheitskatastrophen bedrohliche und lehrreich vernichtende Ausmaße annehmen. Daher würden sich auch „Geschichte“ machende Gegenwartsgrößen nicht dem Vorwurf der Engstirnigkeit aussetzen, wenn sie ihre Hauptarbeit an die Gegendmachung christlicher Dent- und Handlungsweise wenden und versuchen würden, weniger ihren eigenen und mehr „den Willen Gottes“ im Völkerverbundenheit zu lassen. Denn der Wurf nach der Völkerverbundenheit wird nur

ingen Dr. v. Viktorius vollendet am 12. November das 65. Lebensjahr.

Kirchenjubiläum. Die kath. St. Elisabethkirche feiert am nächsten Sonntag ihr 25jähriges Pfarrei-Jubiläum.

Kleinrentnerhilfe. Ein kürzlich unter Vorsitz der Frau Staatspräsidentin Bazine abgehaltener Bunter Abend zu Gunsten der Kleinrentner hatte das erfreuliche Ergebnis von 5000 Mark, die ausschließlich für die Unterstützung der Kleinrentnerhilfe bestimmt sind.

Jugendliche Lebensretter. Das Ministerium des Innern hat dem 13jährigen Realschüler Ernst Bösch von Ehningen, der einen des Schwimmens unfundigen 10jährigen Schüler im Baden in der Bäum vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, die Anerkennung für sein wackeres und opferwilliges Handeln aussprechen lassen. — Dieselbe Anerkennung wurde der Realschülerin Hildegard Knapp, Tochter des Stadtpfarrers Knapp in Crailsheim, erteilt, die ein Mädchen vom Tode des Ertrinkens in der Jagst rettete.

Arbeitsmarktfrage. Im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart wurden am 9. Nov. 6133 männliche und 1935 weibliche, zusammen 8068 Erwerbslose. Gegenüber der Vorwoche ergibt sich ein Abgang bei den Männern um 277 und bei den Frauen um 33 Personen.

Drei Jahre Zuchthaus für Diebstähle. Der vielfach vorbestrafte 28jährige Gärtner Karl Klumpp wurde wegen verschiedener Keller- und Mansardendiebstahl in Stuttgart zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Vom Tage. In einem Haus der Alexanderstraße zogen sich ein 67 Jahre alter Mann und seine gleichaltrige Frau im Schlafzimmer ihrer Wohnung dadurch eine Gasvergiftung zu, daß aus dem undicht gewordenen Gasbahnen der Zimmerbeleuchtung Gas ausströmte. Der Sauerstoffapparat wurde bei den Berührung mit Erfolg angewendet.

Aus dem Lande

Erlingen N. Leonberg, 12. Nov. Erfolgreiche Berufung. Der vor einiger Zeit wegen Brandstiftung zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 5 Jahren verurteilte Eugen Schimpf hatte gegen das Urteil bei der Strafkammer des Landgerichts Stuttgart Berufung eingelegt. Das Berufungsgericht kam auf Grund der geistigen Minderwertigkeit des Angeklagten zur mildernden Beurteilung, hob das Urteil der ersten Instanz auf und verurteilte Schimpf unter Zustimmung mildernder Umstände zur Gesamtzuchthausstrafe von drei Jahren 7 Monaten. Vier Monate der erlittenen Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. Auch von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde abgesehen.

Marbach, 12. Nov. Schillers Geburtstagsfeier. Im Geburtshaus Friedrich Schillers wurde auch heuer wieder sein Geburtstag von den Real- und Lateinschulen festlich begangen. Studienrat Fichtel hielt eine feinsinnige Ansprache über „Lotte und Schiller“. Im Namen der deutschen Jugend schmückte ein Realschüler die Büste des Dichters. Dann erfolgte die Verteilung des Hanauer Preises, des Marbacher Preises und der Erich Günter-Stiftung. Die Volkshule veranstaltete einen Festzug zum Denkmal auf der Schillerhöhe.

Großbottwar, 12. Nov. Reife Preßlinge. In einem hiesigen Garten konnten vorgestern reife Preßlinge gepflückt werden.

Nürtingen, 12. Nov. Unangebrachte Freigeistigkeit. Abends zeigten hier 4 zugereifte junge Leute in verschiedenen Straßen ihre Kunst im Singen, worauf sie das ihnen vom Publikum geschenkte Geld alsbald verjubelten. Darauf gingen sie in einer hiesigen Wirtschaft, woselbst sie übernachteten, noch mit anderen Gästen Streit an, so daß der Wirt polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Polizei übergab die 4 Sänger wegen Uebertretung der Gewerbeordnung dem Oberamt. — In einem vorhergehenden Fall wurde festgestellt, daß ein junger Sanger in einigen Stunden 6,56 M zusammenbrachte und dazu noch Arbeitslosenunterstützung in Eßlingen bezieht.

Reutlingen, 12. Nov. Ein Auto in eine Schafherde hineingefahren. Gestern abend ist ein Auto in der Wehingerstraße in eine Schafherde hineingefahren. Zwei Stück mußten abgestochen werden.

Pfullingen, 12. Nov. Aufwertung. Der Gemeinderat beschloß die Aufwertung der städtischen Schulden mit 12 1/2 v. H.

Tübingen, 12. Nov. Von der Universität. Prof. Dr. Becher, vers. Ordinarius für Mineralogie und Petro-

graphie an der naturwissenschaftlichen Fakultät, hat einen Ruf auf die ordentliche Professur für Mineralogie und Geologie an der Technischen Hochschule in Hannover auf 1. April 1927 angenommen.

Ulm, 12. Nov. Münsterlotterie. Bei der Auslosung der Gewinne aus der Ulmer Münster-Lotterie, die am Mittwoch begann und heute abgeschlossen wurde, sind nachstehend aufgeführte höhere Gewinne gezogen worden: Nummer 41 766 20 000 M, Nr. 57 457 1000 M, Nr. 26 439 500 M, Nr. 34 119 500 M, Nr. 36 541 500 M, Nr. 53 417 1000 M, Nr. 47 326 5000 M, Nr. 8113 500 M, dazu 10 000 Mark Prämie (ohne Gewähr).

Biffingen N. Ulm, 12. Nov. Waidmannsheil. Bei der am letzten Samstag im Gemeindegarten Reute abgehaltenen Treibjagd erlegte Ostermüller Max jr., Langenau, mit einem Doppelschuß einen Achter-Rehbock und eine Rehgeiß.

Vermögenssteuerzahlung der Landwirtschaft am 15. November

Steuerpflichtige, deren Vermögen hauptsächlich aus landwirtschaftlichem Vermögen besteht, haben, sofern ihnen am 15. November ein Vermögenssteuerbescheid noch nicht zugestellt wurde, bis zu diesem Tag (mit Schonfrist bis 22. November) die Hälfte des Vermögenssteuerbetrags vom 1924 zu entrichten. Wird durch den nach dem 15. Nov. zugestellten Steuerbescheid ein die Summe der geleisteten Vorauszahlung übersteigender Steuerbetrag festgestellt, so ist der Unterschiedsbetrag am 15. Febr. 1927 zu zahlen. Unter Umständen, namentlich bei kinderreichen Steuerpflichtigen, würde hiernach sogar eine Vorauszahlung zu leisten sein, obwohl nach dem später zugestellten Steuerbescheid die Freistellung von Vermögenssteuer erfolgt.

Um derartige Unbilligkeiten zu vermeiden, hat der Reichsminister der Finanzen folgendes bestimmt: Unterläßt der Steuerpflichtige in Fällen, in denen ihm bis 15. Nov. der Vermögenssteuerbescheid noch nicht zugestellt worden ist, die Zahlung der an sich am 15. November fälligen Vorauszahlungssumme, zahlt er aber binnen zwei Wochen nach Zustellung des Vermögenssteuerbescheids den gesamten auf Grund des Bescheids für die Jahre 1925 und 1926 noch zu entrichtenden Betrag, so wird von der Erhebung von Verzugszinsen (bzw. ab 1. Dezember von der Erhebung von Verzugszinsen) wegen Nichtleistung der Novemberrate abgesehen. Nach der Steuerpflichtigen von dieser Regelung Gebrauch, so hat er also binnen zwei Wochen nach Zustellung des Vermögenssteuerbescheids den gesamten Betrag nachzuzahlen, um den die Steuerschuld für 1925 und 1926 die für die beiden Jahre geleisteten Vorauszahlungen übersteigt, also auch den Unterschiedsbetrag, den er an sich wegen Zustellung des Bescheids nach dem 15. November erst am 15. Februar 1927 zu zahlen haben würde.

Neue Sätze der Erwerbslosenfürsorge

Die neuen Höchstsätze der Erwerbslosenfürsorge betragen im Wirtschaftsgebiet 2, zu dem der weitaus größte Teil Württembergs gehört (nur einige wenige Oberämter an der Ostgrenze des Landes, besonders im Oberland, gehören zum Wirtschaftsgebiet 3) vom 8. November 1926 bis zum 31. März 1927 wochentäglich in den Orten der Ortsklassen A, B, C, D und E (D und E bilden eine gemeinsame Klasse)

Table with 5 columns (A, B, C, D, E) and 3 rows of data for different categories of support.

Einschließlich der Familienzuschläge darf die Unterstützung, die ein Erwerbsloser erhält, in keinem Falle folgende Beträge (Spitzenätze) übersteigen:

während der ersten acht Unterstühtungswochen 388 bzw. 367 345 oder 323 4 vom Beginn der neunten Unterstühtungswoche ab 407 bzw. 383 358 oder 323 4

Aus Stadt und Land

Nagold, 13. November 1926. Das mag ein jeder gedenken, den Minne umfassen hat: Der geht wohl suchen Rosen auf einem dornigen Pfad. K. Stieber.

Dienstnachrichten. Durch Entschliebung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Merklingen, Def. Leonberg, dem Pfarrer Faber in Dobel, Def. Neuenbürg, übertragen worden.

Veranstaltungen und Feste. S. B. N. ab 1 Uhr Wettspiele. Geflügel- und Kaninchenzüchterverein 1/2 3 Uhr Geflügel- und Kaninchen-Essen in der „Waldlust“.

Fischereiverein „Oberes Nagoldtal“ Generalversammlung um 4 Uhr im Hotel „Post“. Coang. Volksbund: 1/2 8 Uhr Vortrag von Stadtpfarrer Pfessl im Vereinshaus.

Unsere „Feiertunden“ „Berliner Tagblatt“ — „Morgenpost“ — „Der Tag“ — „Neueste Nachrichten“ — „Deutscher Sport“ usw. in allen Tonarten, vom tiefen bis zum hohen c hört man unwillkürlich an sein Ohr dringen, wenn uns von dem Titelbild der „Feiertunden“ diese typischen, originellen Gesichter der Zeitungserkäufer entgegen lachen. — Für wen einmalmals die Pyramiden gebaut worden sind wissen wir nun auch. — Damit wir heute eine Radiostation einrichten können. — Dann sehen wir noch den „unverwundbaren“ z. Zt. von aller Welt vielbesprochenen Duce in seiner typischen Redestellung, Wiber aus der großen Automobilausstellung in Berlin, die neuesten Paläste der Wohnungslosen, die Gedächtnisstätte unseres Volkes u. a. m. Neben der Fortsetzung der Novelle „Das höhere Gesetz“ wird die Skizze „In dunkler Nacht“ und die letzte Seite mit „Allelei Wissenswertes“, „Für Garten und Feld“, „Humoristisches“

hat einen ... erologie und ... Hannover auf

und „Schach- und Rätsel“ durch ihre Reichhaltigkeit unsere Leser erfreuen und die Vielseitigkeit des „Gesellschafter“ von neuem dokumentieren.

*

Verbot des Hausierhandels mit unedlen Metallen. Das Arbeitsministerium hat den Austausch von Altmetall, Metallbruch oder altem Metallgerät ohne besonderen Kunst- oder Altertumswert aus unedlen Metallen oder von unedlen Metallen in rohem oder ungeschmolzenem Zustand im Umherziehen von Haus zu Haus, an oder auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen, sowie an anderen öffentlichen Orten für den Bezirk der Gemeinden Stuttgart, Feuerbach, Göttingen, Ludwigsburg, Münster, Ulm und Zusenhausen verboten.

Im Landwirtschaftsamt „Deutsche Welle“ spricht am Montag, den 15. November, abends 6 bis 6.30 Uhr Herr v. Puchow-Pottus über „Praktische Erfahrungen in der Rindviehzucht“.

Die Reichstagsverhandlungen im Rundfunk. Laut „Vorwärts“ hat die Berliner Funkstunde beim Reichstagspräsidenten beantragt, im Plenarsitzungsraum des Reichstages mehrere Mikrophone einbauen zu dürfen, um an die Rundfunkabnehmer täglich den Verlauf der Plenarsitzungen des Reichstags weiter zu leiten.

*

Spielberg, 13. Nov. Anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums des Oberlehrers Heck werden uns folgende Zeilen übermittelt, denen wir gerne Raum geben und denen wir uns mit herzlichem Glückwunsch anschließen:

Nicht mit Hammer, nicht mit Zange, Nicht mit Meißel, nicht mit Stange, Nicht mit Hobel, nicht mit Säge, Nicht zu Wasser, nicht zu Wege, Nicht im Flugzeug in der Luft, Nicht im Schacht, in tiefer Gruft, Nicht breitspurig in den Weiten, Nicht pomphaft vor allen Leuten, Ist sein Wert und ist sein Wille, Denn in Einfachheit und Stille Wirkt er an verborgenem Ort Ganz alleine durch sein Wort. Treu geht er der Arbeit nach, Mit dem Frühesten ist er wach, Sinn, wie er wohl seiner Herden Mög ein rechter Hirte werden, Wie er, scheuend keine Mühe, Jedes Kind dazu erziehe, Daß es ein Mensch Gottes werde, Lichtig auch für diese Erde. Was im Geist er anerkennen, Hat getreu er ausgeprochen, Hat bewahrt schon manche Seele Vor dem Irrtum und dem Fehle; Manches, das schon halbverirrt, Hat zum Lichte er geführt. Daß aus ihm in Taten, Worten Ist ein tüchtger Mensch geworden. Was Jahrzehnte lang der Mann An der Menschheit hat getan, Was den Kindern er gewesen, Ist mit keinem Maß zu messen. Möge Gottes reicher Segen Sich auf den Getreuen legen!

Mindersbach, 12. Nov. Akademische Auszeichnung. Das Akademische Rektorat Lüdingen gibt bekannt, daß der Preis für die Lösung der wissenschaftlichen Aufgabe der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der rechts- und volkswirtschaftlichen Fakultät dem Diplomvolkswirt Wilhelm Heckele von hier zuerkannt wurde. Wir gratulieren!

Wildberg, 12. Nov. Besitzwechsel. In den letzten Tagen wurde unser Wildberger Schloß, das bisher im Besitz der Stadt war, an einen Arzt verkauft, der dort ein Sanatorium einzurichten gedenkt.

*

Herrenberg, 12. Nov. Ortsvorsichtervereinigung. Am Mittwoch Nachmittag fand im Hotel „Post“ hier eine Versammlung der Ortsvorsichtervereinigung des Bezirks Herrenberg statt, die sehr zahlreich besucht war und zu welcher auf ergangene Einladung auch der Oberamtsvorstand, Hr. Oberamtmann Bertsch erschienen war.

Herrenberg, 12. Nov. Die Baumgärtnervereinigung des Oberamtsbezirks Herrenberg darf in diesem Monat auf ihr 20jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet am nächsten Sonntag, den 14. November im Schneiderischen Saal eine Feier statt.

Herrenberg, 12. Nov. Hausiererunwesen. Vor einigen Tagen durchzogen zwei Hausierer ein Dorf des Bezirks. Es waren Burshen von etwa 20-22 Jahren, kerngesund und gut gekleidet. Mit Bündeln und anderer Kleinware liefen die beiden durch das Dorf; kein Haus übersehen sie. Am Abend gingen sie in ein Wirtschaftshaus und ließen sich reichlich und gut auftragen. Auch an Wein gebrach es durchaus nicht. Ein Bauer meinte, daß mit solch kräftigen, gesunden Leuten beim Arbeiten etwas anzufangen wäre, die hätten ja Kraft genug. Der Bauer kam jedoch schnell an. In unverschämtester Weise brüllten die Burshen: „Was wollen Sie? Die Bauern sollen schaffen, dazu sind sie da; wir verdienen unser Geld spielend; wir wissen auch, was man damit tut; aber die Bauern sind zu geizig; schaff, wer mag!“

Herrenberg, 12. Nov. Eisenbahnwagen als Wohnungen. Die von der Reichsbahnerverwaltung bezogenen 5 Eisenbahnwagen sind auf Beton- und Backsteinbohlen gelegt, recht wohllich eingerichtet, mit Untergeschoß und Keller ausgestattet worden und gingen an die sich hier Meldenden in Miete mit Aussicht auf spätere Erwerbsmöglichkeit über. Alle Familien sind mit den Wohnungen sehr zufrieden.

Aus aller Welt

Erkrankung Ludendorffs. General Ludendorff ist an schwerer Kopf- und Gehirnerkrankung erkrankt und hat sich in die chirurgische Universitätsklinik in München begeben.

Der geistesranke Mikado. Der Gesundheitszustand des geistesranken Kaisers von Japan, der in der abgelegenen Villa Hayama lebt, hat sich so verschlechtert, daß der Kronprinz seine Teilnahme an den diesjährigen Mandarner abgelehnt hat.

Kirche und Freibad. Gegen den Plan des Berliner Magistrats, vor der katholischen Michaeliskirche ein Freibad zu errichten, hat die katholische Gemeinde Einspruch erhoben. Wie verlautet, wird die preussische Regierung den Plan nicht genehmigen.

Die Berliner Hockersteuer. Die der städtische Finanzausschuss beschloß, wurde vom Magistrat abgelehnt.

Eine peinliche Sache. Gegen den thüringischen Abgeordneten und Weimarer Stadtrat Moog ist ein Verfahren wegen Betrugs eingeleitet. Moog, der Geschäftsreisender ist, hat seinen Abgeordnetenausweis dazu mißbraucht, seine Musterkoffer von der Reichsbahn als Freigut befördern zu lassen. Er war für die kommenden Wahlen von der Demokratischen Partei wieder als Spitzenkandidat im Wahlkreis Weimar vorgesehen.

Einer der dunkelsten Punkte in den Leiden der besetzten Gebiete ist die erzwungene Errichtung von Borden durch die deutschen Behörden für die Besetzungstruppen. Die Einsprüche deutscher und neutraler Stimmen gegen diese Kulturmach waren bisher so gut wie nutzlos. Doch sind jetzt in den Städten Kofheim, Mainz, Bingen, Langenschwalbach, Idstein, wo durch die französische Besetzung Zwangsbordene errichtet werden mußten, diese von den Engländern geschlossen worden.

Allgemeine Arbeitsdienstpflicht. In München hat sich eine Deutsche Arbeitsgemeinschaft der schaffenden Stände für Einführung der allgemeinen gesetzlichen Arbeitsdienstpflicht gebildet.

Frauen in den Gewerkschaften. Die 1800 000 gewerkschaftlich organisierten Frauen verteilen sich in der Hauptsache auf folgende Länder: In den gewerkschaftlichen Landeszentralen in Deutschland im Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund: Weibliche Mitglieder der gewerkschaftlichen Internationalen 763 000, im Allgemeinen freien Angestelltenbund: 108 000; in England: 295 000; in Oesterreich: 191 000; in der Tschecho-Slowakei: 61 000; Belgien: 50 000; Dänemark: 39 000; Polen: 36 000; Schweden: 31 000; Ungarn: 17 000; Schweiz: 13 000; Niederlande: 11 000; Südslawien: 2500; Lettland: 2000 und im Remelgebiet 300. Ungefähr 100 000 weibliche Mitglieder sind außerdem vorhanden in den gewerkschaftlichen Landeszentralen in Bulgarien, Frankreich, Italien, Kanada, Luxemburg, Palästina, Rumänien, Südafrika und Spanien.

Die Verteilung der Nobelpreise. Aus Oslo wird gemeldet, das norwegische Parlament werde am 10. Dezember über die Vergebung des Friedenspreises Beschluß fassen. Nicht weniger als 56 Namen sollen vorgeschlagen sein, die jedoch streng geheim gehalten werden, damit die Öffentlichkeit nicht erfahre, wer einen Korb bekommen hat. Die schwedische Akademie hat den Preis für Literatur, der im vorigen Jahr nicht vergeben wurde, dem irischen Dichter Bernhard Shaw zugesprochen. Der Literaturpreis für 1926 soll erst im nächsten Jahr vergeben werden. Den im vorigen Jahr nicht ausgegebenen Preis für Physik sollen Prof. Frank-Göttingen und Prof. G. Herzog erhalten, den diesjährigen Physikpreis erhält ganz Prof. Jean Perrin-Paris. Der zurückgehaltene Preis für Chemie von 1925 wird dem Prof. Sigmond-Böttingen und der Chemiepreis 1926 dem Professor an der schwedischen Universität Uppsala, The Svedberg, zuerkannt.

Der erste weibliche Richter in England wurde kürzlich in Southampton als Sheriff (Grafschaftsrichter) gewählt.

Internationale Taschendiebstahl. In Berlin waren in den letzten Monaten ungewöhnlich viele Taschendiebstähle verübt worden, wobei den Langsängern hohe Werte, zum Teil über 10 000 Mark, in die Hände fielen. Nun ist es der Kriminalpolizei gelungen, im Theater am Kollendorfsplatz drei Mitglieder einer aus Rußland zugezogenen Diebesbande auf der Tat zu ertappen und festzunehmen.

Letzte Nachrichten

Regierung und Arbeitszeitgesetz

Berlin, 13. Nov. In der Presse wurde berichtet, daß die angekündigte Beprechung des Reichskanzlers mit den Gewerkschaften über die Arbeitszeitfrage am gestrigen Freitag stattgefunden hätte und dabei behauptet, daß in maßgebenden Kreisen nicht vor dem 1. Oktober 1928 mit einer endgültigen Inkraftsetzung des Arbeitszeitgesetzes gerechnet werde. Demgegenüber wird amtlicherseits darauf hingewiesen, daß die Beprechung zwischen Reichskanzler und Gewerkschaften erst am heutigen Sonnabend stattfinden wird und daß sich daraus die Haltlosigkeit der Behauptung über die Inkraftsetzung des Arbeitszeitgesetzes ergibt.

Der Finanzausgleich vor dem Reichskabinett

Berlin, 13. Nov. Wie der demokratische Zeitungsdienst mitteilt, hat das Reichskabinett den von dem Reichsminister der Finanzen vorgelegten Gesetzentwurf über den provisorischen Finanzausgleich verabschiedet. Wie verlautet, sieht der Entwurf u. a. vor, daß der umstrittene § 35 des heutigen Finanzausgleiches noch bis zum 31. März 1928 bestehen bleibt.

Gemeinsame

Tagung der Zentrumsfraktionen in Berlin

Berlin, 13. Nov. Wie die „Germania“ mitteilt, findet am 11. und 12. Nov. eine Sitzung des Vorstandes der Fraktionen des Reichstages und der Landesfraktionen aus dem ganzen Reich in Verbindung mit dem Reichsparteivorstand in Berlin statt. Gegenstand der Verhandlungen wird das Verhältnis des Reiches zu den Ländern sein.

Zu den Kohlenverschiebungen in Duisburg

Duisburg, 13. Nov. In der Kohlenverschiebungsangelegenheit sind bis heute 14 Personen verhaftet worden. Namentlich sind es Direktoren und Angestellte aus Duisburg-Anstort und Meiderich, die festgenommen und am Freitag dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurden. Auch eine Reihe Mühlheimer Firmen ist in die Angelegenheit verwickelt.

Die Grubenbesitzervereinigung zu den vorgeschlagenen Arbeitsbedingungen

London, 13. Nov. Amtlich wird am gestrigen Freitag Abend mitgeteilt, daß die Regierung von dem Präsidenten

der Bergwerksbesitzervereinigung die Versicherung erhalten hat, daß sich keinerlei Einwände in den einzelnen Kohlenbezirken gegen die Klauseln 2, 3 und 4 des Regierungs-memorandums ergeben würden. Die Bedingungen könnten jedoch im einzelnen nicht ohne weiteres angenommen werden, weil niemand vorhanden sei, der die Grubenbesitzervereinigung repräsentativ vertreten werde, nachdem die Vereinigung es abgelehnt hatte, als Gesamtkörperschaft zu verhandeln.

Die französische Senatsitzung

Paris, 13. Nov. Gleichzeitig mit der Kammer tagte auch der Senat. Die Sitzung wurde durch den Präsidenten de Selves eröffnet. Der Justizminister Bartu teilte im Namen der Regierung mit, daß die Interpellationen erst nach der Verabschiedung des Budgets zur Diskussion kommen. Hierauf wurde die Behandlung aller Interpellationen auf einen späteren Zeitpunkt vertagt.

Württ. Landestheater

Großes Haus. 16. Nov. E 12: Die Bohème (7.30 bis 9.45). 19. F 12: Der Troubadour (7.30-10.15). — 20. Der Böhghändler (7-10). — 21. Lohengrin (6-10). Kleines Haus. 15. Nov. A 12: Die Jungfrau von Orleans (7.30-10). — 17. E 13: Die berühmte Frau (7.30 bis 10). — 18. D 12: Deutscher Singspielabend (7.30 bis 10.15). — 20. Sondermiete für Auswärtige 5: Der Patriot (7-9.45). — 21. 5. Morgenfeier: Busoni-Gedenkfeier (11.15 bis 12.45). — Der Patriot (7.30-10.15). — 22. D 13: Die Jungfrau von Orleans (7.30-10). Wiederholte: 15. Nov. 5. Symphoniekonzert: Frick (7.30-9.15).

Spiel und Sport

Nach 4 wöchentlicher Pause spielt die 1. Elf des S.V.N. wieder auf einem Plage. Der Sp. V. Dornhan ist der Gegner. Das Vorpiel konnte Nagold mit 4 : 1 gewinnen, jedoch darf Dornhan keinesfalls unterschätzt werden. Die Mannschaft hat letzten Sonntag in Sulz ganz knapp und zwar mit 2 : 3 verloren. Für Dornhan handelt es sich darum, Punkte zu sammeln, um seine Position zu stärken. Nagold darf weiter keine Punkte verlieren, um seinen guten Platz in der Tabelle zu halten, nachdem Freudenstadt und Sulz nichts unversucht lassen, um dagegen anzustürmen. Wir erwarten morgen einen klaren Sieg.

Um 1 Uhr stehen sich die 3. Mannschaft des S.V.N. und die 2. Elf von Altensteig geg.über.

Die 2. Elf des S.V.N. hat morgen gegen die 1. Mannschaft von Altensteig in Altensteig anzutreten. Wir hoffen, daß sie dort das Resultat des Vorspiels forcieren kann. -ng-

Der Kanalschwimmer Vierköter wird in 14 Tagen nach Amerika reisen, um die Strecke Los Angeles-Catrina (Kalifornien) zu schwimmen. Diese Strecke ist etwa 5 Kilometer länger als die Kanalschwimmerstrecke und sie ist bis jetzt noch nie von einem Schwimmer bewältigt worden.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 12. Nov. 4.2055 G., 4.2155 B. Kriegsanleihe 0.828

Frank. Franken 147 zu 1 Pf. St., 30.30 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 12. Nov. Tägl. Geld 3,5-5,5 v. H., Monatsgeld 5,75-6,5 v. H., Reporiergelder 7,25-7,5 v. H., Privatdiskont usw., Warenwechsel 5,25 v. H.

Die Großhandelsmehzahl vom 10. November ist gegenüber dem 3. November um 1,1 v. H. auf 133.0 gestiegen.

Die überseeische Auswanderung über Hamburg betrug im Oktober 3547 deutsche und 1724 Ausländer gegen 3003 bzw. 1637 im Oktober 1925.

Der Arbeitslosenverlust in England. Nach dem Bericht der englischen Handelskammern gingen durch Streiks in England Arbeitslose verloren: in den Jahren 1900 bis 1905 16 810 000, 1906 bis 1911 36 680 000, 1912 bis 1917 71 620 000, 1918 bis 1923 188 810 000, in den ersten neun Monaten 926 141 370 000 Arbeitstage.

*

Stuttgarter Börse, 12. Nov. Die Börse nahm heute einen wesentlich beruhigteren Verlauf als gestern. Das Verkaufsangebot war gering, und die Kurse haben eher einige kleine Erhöhungen aufzuweisen. Man bleibt behauptet. Am Rentenmarkt vertehrte 5prozentige Reichsanleihe bei 0,815 etwas fester. Württ. Kriegsanleihe waren unversichtlich verändert; auch Kriegsanleihe blieben ohne besondere Umsätze.

Berliner Getreidepreise, 12. Nov. Weizen markt. 27,70-28, Roggen 22,60-23,10, Wintergerste 29,50-30,80, Sommergerste 22-25,70, Hafer 18,70-19,70, Weizenmehl 36-39, Roggenmehl 32,50-34,25, Weizenkleie 12, Roggenkleie 11,75.

Breslauer Zuckerbörse, 12. Nov. Für prompte Lief. gef. 32; für Lief. Nov.-Dez. gef. 32; für Lief. Jan.-März gef. 32,5. Haltung: behauptet.

Magdeburger Zuckerbörse, 12. Nov. Innerhalb 10 Tagen 31; Jan.-März 31 1/2-31 3/4; Nov.-Dez. 31; Dez. 31-31 1/4; Jan. 31 1/2. Haltung: ruhig-fest.

Württ. Edelmetallpreise, 12. Nov. Feinsilber Grundpreis 76,30, die in Körnern 75,80 G., 76,30 B., Feingold 2800 G., 2812 B., Export-Rubin 14 G., 14,40 B.

Konkurse

Matthäus Breuling, Bäckermeister in Ergenzingen, O.A. Rottenburg a. N.

Biehseuchen in Württemberg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Hemmingen, O.A. Leonberg.

Die Seuche ist erloschen in Geisingen O.A. Ludwigsburg.

Gestorbene:

Simmersfeld: Christine Wurfier Witw., geb. Wackenhut 77 J. Affität: Fried. Böcke, Maurermeister 71 J. Hildbrichshausen: Wilhelm Mittel 58 J. Rohrau: Johs. Gengenbach, Mechaniker 79. J.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten hiezu die 8seitige illustrierte Beilage „Feierstunden“.

Das Wetter

Der östliche Hochdruck erweist sich als widerstandsfähig gegen die westliche Depression. Für Sonntag und Montag ist deshalb weiterhin nur zeitweise bedecktes u. trockenes Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Viehzählung am 1. Dezember 1926.

Am 1. Dezember ds. Jrs. werden nach der Verfügung des Ernährungsministeriums vom 6. Nov. 1926 (Staatsanzeiger Nr. 261), wie alljährlich, Pferde, Esel und Maulesel, Maultiere, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner, jedoch ohne Trut- und Perlhühner), sowie Bienenstöcke gezählt.

Die (Stadt-)Schultheißenämter, deren Aufgabe die Durchführung der Viehzählung ist, werden auf die obigenannte Verfügung hingewiesen. Die Fristen sind genau einzuhalten. Die erforderlichen Vordrucke gehen den Gemeindebehörden in den nächsten Tagen zu.

Nagold, den 11. November 1926.

1552 **Oberamt:**
Dr. Rauneker, stv. Amtmann.

Änderung einer Schlächtereianlage.

Mesger Wilhelm Böhnet, zur „Krone“ in Emmingen beabsichtigt seine Schlächtereianlage zu ändern. Die Privatschlächtereianlage mit dem bisherigen Eingang im Erdgeschoß des Wohn- und Geschäftshauses soll in das Untergeschoß, Eingang vom Ortsweg Nr. 13, verlegt werden.

Die Pläne liegen beim Schultheißenamt Emmingen zur Einsicht auf. Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Tag nach Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, beim Schultheißenamt Emmingen schriftlich oder mündlich anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können dieselben in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Nagold, den 12. November 1926.

1558 **Oberamt:**
Dr. Rauneker stv. Amtmann.

Einem

6 PS. Rohölmotor

(System Oberhammer), wenig gelaufen, jedoch leicht reparaturbedürftig, wegen Entbehrlichkeit äußerst billig zu verkaufen. Die Maschine ist leicht fahrbar zu machen und so zu verschiedenen Zwecken verwendbar.

W. Theurer jr., Eisenbach OA. Freudenstadt

T. V. N. e. V.

Morgen mitt. 1/5 U.
Monatsversammlung
im „Engel“
Der Turnrat.



Sportverein von 1911 e. V.

Samstag, d. 13. Nov. 1926
8 Uhr: Monatsversammlung.
Sonntag, d. 14. Nov. 1926
1 Uhr: S.V. N. III
Sp.V. Altenpleig II.
1/23 Uhr: S.V.N. I
Sp.V. Dornhan I.

**Frisch eingetroffen:
ff. Sulzer
Tafelbutter**

bei
Friedrich Schmid
Violin- u. Gitarren-
Unterricht
erteilt
Ludwig Armbruster
Kapellmeister
b. Fr. Emma Gutekunst
1559 Turnstr.

**Kinder-, Backfisch- u. Damen-
Mänteln**

Sie sind erstaunt über die große Auswahl und billigen Preise
Christian Schwarz, Bahnhofstrasse.

Morgen Sonntag
Tanz-Unterhaltung

im Saale zum „Lamm“
in Emmingen
wozu höfl. einladet
Friedrich Schmid

Bierniederlage.

Leistungsfähige Brauerei mit
prima Spezialbieren sucht für
Nagold u. Umgebung
gewissenhaften
Vertreter.
Angebote unter Nr. **Z. R. 1556**
an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Bleyle's
Anzüge und Westen**
unerreicht in Güte, Sitz und Haltbarkeit. Waschichte Farben, aparte Muster.
Theodor Rall, Ebhausen.

1 Posten
Betttücher
St. zu M 3.55

Neue Sendung eingetroffen: 1553
Jaquard-Decken M. 11.50, 13.50, 15.00, 16.70, 19.90
M. 22.50, 26.00, 32.00, 37.00, 40.50
Kamelhaar-Decken M. 13.80, 22.80, 26.50, 30.80, 34.00
M. 41.00, 48.00, 52.60
Johs. Pfeifle, b. Postamt, Ebhausen

1 Posten
130 cm brt.
Meter **Mk. 1.70**
Damast

Unsere verehrl. Stadtabonnenten

bitten wir, den Bezugspreis für den
Monat November mit
Mk. 1.60

bis spätestens Montag, 15. November in
unserer Geschäftsstelle zu bezahlen.
Ebenso machen wir darauf aufmerksam,
daß dort die **Bezugsgelder für einige
Monate im Voraus** bezahlt werden
können und zwar bei Vorauszahlung auf
ein Vierteljahr anstatt 4,80 Mk. nur
4,50 Mk. Wir hoffen, auf diese Weise
unseren Abonnenten außer Geld auch
Mühe und Zeit zu ersparen.

Einem wenig gebrauchten
**Regulier-
Füll-Ofen,**
sowie einen großen
Ausgraves Original-
**Dauerbrand-
Ofen**
verkauft. 1363
Wer? sagt die Ge-
schäftsst. ds. Bl.

Altenbach. 1561
Gute

Milch- u. Schaffkuh
(neuemäßig) oder eine
Kuh samt Kalb
steht dem Verkauf aus.
Friedrich Gaiser.

Federnreinigung
Mittwoch
Anmeldung der Anzahl
der Bettstücke od. Gewichts
mengen zwecks Zeiteinteil-
lung erbeten. Bettstücke,
die wieder Verwendung
finden sollen, sind minde-
stens 40 cm weit aufge-
trennt zu bringen. 1549
**Reinhold Hayer
Altensteig.**

Abbitte.
Ich habe bisher von Ein-
reibungen gegen Gicht u.
Rheuma nichts gehalten,
aber Ihr Wallwurzluid hat
mir geholfen, ich kann
es bestens empfehlen.
Eßlingen 8. 4. 26.
Frau Betriebschef B.
Große Fischer 2.- und 4.-
Kloster-Labor. Alpirsbach (Würtl.)
In den Apotheken zu
Nagold, Wildberg, Alten-
steig u. Hatterbach. 1823

Pfrendorf.
Geschäftsempfehlung.
Der geehrten Einwohnerschaft von Pfrondorf und Umgebung zur Kenntnis, daß ich hier ein
Sattler- und Tapezier-Geschäft
eröffnet habe. Neuanfertigung von
Sattler- und Tapezierarbeiten, sowie
Reparaturen bei reeller Bedienung und
billigster Berechnung. 1547
Konrad Renz
Sattler und Tapezier.

Sonntag, 14. November
Große Tanzunterhaltung
im Saal zum „Ochsen“, Rohrdorf
Streichmusik. 1555

Weihnachts-Album
(Verlag P. J. Tonger, Köln)
enthaltend 32 der beliebtesten Advents-,
Weihnachts-, Silvesters- und Neujahrslieder
f. 1 od. 2 Singstimmen mit leichter Klavierbegl.
2 Weihnachtsstücke für Klavier zu 2 Händen
1 Fantasie für Klavier zu 4 Händen
1 Fantasie für 1 od. 2 Violinen u. Klarinet.
Holzweises Papier. Stimmungsvolles Titelbild
Nr. 1-36 zusammen in einem Band:
Preis Mk. 2.-
Singstimme allein 50 J.
Zu beziehen durch
G. W. Zaiser, Buch- u. Musikalienhdlg., Nagold.

Sonntag abend 1/8 Uhr im Vereinshaus
Vortrag von Stadtpfarrer Preffel über
„Das Böse“
Hiezu wird eingeladen
Evang. Volksbund.

Sanatorium Schloß Wildberg.
Die für den 1548
Umbau
notwendigen Grab-, Beton-, Maurer-, Steinhauer-,
Zimmer-, Flaschner-, Dachdecker- und Gipser-
arbeiten sind zu vergeben.
Pläne und Unterlagen liegen im Bau Büro (Rat-
haus) in Wildberg am Sonntag den 14. Nov., vor-
mittags 11-12 Uhr und am Montag und Dienstag
je von vormittags 9-12 Uhr und nachmittags 2-5
Uhr zur Einsicht auf, wo auch Angebote unter Be-
nützung der Vordrucke bis Mittwoch, den 17. d. M.,
abends 6 Uhr, abzugeben sind.
Die Bauleitung.

Nagold.
Viehverkauf.
Kommen Montag, von morgens 8 Uhr
ab, haben wir wieder einen frischen Transport
schöne, trüchtige
Kalbinnen
und **Kälberkühe**
in unseren Stallungen in Nagold zum Verkauf
stehen, wozu wir Kauf- und Zuschliehaber
einladen. 1549
Friedrich Kahn & Max Lassar.

Reichs-Lieder
Vorrätig bei
Buchhandlung ZAISER
Evangel. Gottesdienste
in Nagold
am 24. Sonntag nach Dr.
Erntedankfest 14. November
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt
(Otto). Das Opfer ist für
Wetterbeschädigte und für die
Anstalten der Inn. Mission
bestimmt.
3/4 11 Uhr Kindergottes-
dienst.
1 Uhr Christenlehre (für
Söhne).
Abends/8 Uhr im Vereins-
haus E. B. Vortrag über
„Das Böse“ (Stpf. Preffel)
Mittwoch abend 8 Uhr
im Vereinshaus Vortrag
über: „Welchen Sinn hat
das Leiden.“ (Pf. Weil-
Walldorf.)

Methodist. Gottesdienste
Nagold:
1/2 10 Uhr Predigt (Hartf.)
4 1/2 Uhr Jugendbund
8 Uhr Predigt.
Mittwoch abend 8 Uhr
Bibelstunde.
Ebhausen:
Sonntag 2 Uhr und Don-
nerstag 8 Uhr Gottesdienste.
Kathol. Gottesdienste
Sonntag, 14. Nov.,
6 Uhr Beichtgelegenheit.
9 Uhr Gottesdienst, nach-
her Sonntagschule.
1/2 2 Uhr Andacht.
Montag, 15. Nov.
1/2 10 Uhr Gottesdienst in
Altensteig.
Donnerstag, 18. Novbr.
abds. 8 Uhr Bibelstunde.